

Region

Musikalische Gebete für Polo Hofer

Gosp&Pop-Chor Thun Am 16. März wäre Polo Hofer 80 Jahre alt geworden. Der Thuner Chor erinnert mit «Gospel trifft Polo Hofer» an den legendären Dialekt-Rockmusiker.

Christina Burghagen

80 Stimmen vereint diese starke Gemeinschaft für zu Herzen gehende Gospelsongs mit Liedern unterschiedlichster Länder und Genres. Für seine Konzerte genießt der Gosp&Pop-Chor Thun ein hohes Ansehen. An der Mitgliederversammlung vor zwei Jahren wurde eifrig über den nächsten Schwerpunkt diskutiert, von Country bis Hitparaden-Schlager.

Aber die Liebe zu Polo Hofer überwiegt eindeutig. Denn dieser Tage hätte der charismatische Sänger, Dichter und Komponist seinen 80. Geburtstag feiern können. In der Ankündigung der anstehenden Konzerte heisst es: «Im letzten Lied seines letzten Albums singt Polo Hofer: «U wenn i de einisch gange bi, de sing es Gebät für mi.» Das verstand der Chor als Aufforderung.

Er stelle sich einen feierlichen Gospel vor, sinnierte Polo einst in einem Interview. «Das machen wir doch gerne!», antwortet der Thuner Chor und präsentiert einen grandiosen Ausschnitt aus Polos Schaffen.

Reflexionen über das Sterben

Aus 50 Liedervorschlägen wurden 30 ausgewählt. Das Arrangement für den Song «Fishing Chant» übernahm Roman Wyss. Alle anderen Chor-Adaptionen stammen aus der Feder von Dirigent Radostin Papasov. Begleitet wird der Gesang durch eine hochkarätige Band mit Tom Gislener (piano), Marc Rossier (guitar), René Eberhard (bass) und Dave Juzti (drums).

Im Herzen tragen die Chormitglieder die Polo-Lieder sowieso, der Rest war akribische Arbeit während der Proben. Polo Hofer habe sich viel mit dem Tod beschäftigt, stellt Präsidentin und Solistin Claudia Dänzer im Gespräch fest. Von seinen Gedanken und Reflexionen übers Sterben zeugen Lieder wie «Stets i Truure», «Wenn mis letschte Stündli schlaf» oder «Ds letschte Hemmli».

Der bluesige Gospel «I Wanna Be Ready for the Day When Jesus Comes» des Chores mit Solistin Claudia Dänzer zelebriert Polos



Mit Freude bei der Sache: Der Gosp&Pop-Chor Thun mit Präsidentin und Solistin Claudia Dänzer und Dirigent Radostin Papasov. Foto: Patric Spahni

«Gospel ist ein musikalischer Partner für jegliches Genre. Nur die Klassik ist nicht unser Leibgericht.»

Radostin Papasov
Dirigent

Wunsch in besonderer Weise. «Dieses Lied ist wie für mich erfunden, denn Tonlage, Blues und Gefühl passen perfekt. Da kommt meine Seele mit!», erklärt Dänzer begeistert. Aber auch «Satan, We Gonna Pray You Down» passt bestens ins Konzert, besonders, wenn man an Polos «Rote Wy» denkt.

Im Jahr 2000 übernahm Radostin Papasov die musikalische Leitung des Gosp&Pop-Chors Thun. Der Mittfünfziger stammt aus Bulgarien und traf seine spätere Frau in seiner Heimatstadt Burgas am Schwarzen Meer. 1993 zog er wegen dieser Liebe in die Schweiz. Deutsch lernte der Klavierlehrer, Chorleiter und Organist bereits in der Schule.

Sein Schlüsselereignis, um einen Gospelchor zu leiten, hatte er an einem Konzert in der Re-

gion Thun. «Gospel wurde allmählich meine Leidenschaft», schwärmt er. Gleich das erste Konzert als Chorleiter im Jahr 2001 hiess «Gospel trifft Abba», ein anspruchsvolles Projekt, an das er sich noch gut erinnert.

Warteliste für neue Sänger und Sängerinnen

Papasov kann sich ziemlich viel mit seinem Chor vorstellen. Denn der Gospel sei ein musikalischer Partner für jegliches Genre. «Nur die Klassik ist nicht unser Leibgericht», erklärt er lachend. Die rund achtzig aktiven Mitglieder seien wie eine grosse Familie. Das hat sich nicht zuletzt während der Pandemie gezeigt, in der sich viele gegenseitig unterstützt haben.

Damit befindet sich der Chor in einer privilegierten Lage ohne

Personalprobleme: «Mehr Mitglieder würden unseren Rahmen sprengen, deshalb führen wir eine Warteliste für neue Sängerinnen und Sänger», erklärt Dänzer. Die Beliebtheit schlägt auch beim Publikum zu Buche. Polo hätte seine liebe Freude an dieser Musik, besuchte er doch zeitweilig etwa am Montreux-Festival viele Gospelkonzerte, genoss die Stimmung und summt manches Gebet mit, das in Herz und Beine fuhr.

Konzert «Gospel trifft Polo Hofer» am 22. März, 19.30 Uhr, und 23. März, 17 Uhr, in der Aula Untere Au, Heimberg, und am 6. April, 17 Uhr, in der Halle am Riderbach, Oberhofen. Es gibt noch Tickets. Die Konzerte in Steffisburg sind ausverkauft.

www.gospopchorthun.ch

140 LKW-Ladungen illegal in Steinbruch gekippt

Blausee-Affäre In der Fischzucht im Blausee verendeten immer wieder Forellen. Immer mehr geriet der Steinbruch oberhalb des Sees in den Fokus. Er liegt im sensiblen Gewässerschutzbereich, weshalb eigentlich nur sauberer Aushub zum Aufschütten verwendet werden darf. Doch stattdessen wurde dort im grossen Stil illegal Abfall entsorgt.

Die Staatsanwaltschaft wirft einem Berner Transporteur «arglistige Täuschung» vor, wie die «NZZ am Sonntag» aus der Anklageschrift zitiert. Er soll für mehrere Unternehmen Abfälle entsorgt haben. Diese hätten ihn für die korrekte Entsorgung bezahlt, wie es in der Anklageschrift weiter heisst.

Statt das Material zu offiziellen Deponien zu fahren, soll er es in den Steinbruch Mitholz gekippt haben. Damit sparte er viel Geld. Die Belege aus der Deponie habe er gefälscht und den Auftraggebern so die korrekte Entsorgung vorgetäuscht, heisst es weiter. 140 Lastwagenladungen mit insgesamt 4000 Tonnen Material sollen so illegal im Kanderthal entsorgt worden sein.

Der Fall kommt in den kommenden Monaten vor Gericht. Bis dahin gilt für den Mann die Unschuldsvermutung. (pash)

67'000 Franken für den Thuner Sport

Investorengruppe engagiert sich Mit der Investorengruppe Sport Thun (IGST) setzen sich 101 Unternehmen gemeinsam für den Jugend-, den Breiten- und den Spitzensport in der Region Thun ein. 2024 kamen 67'000 Franken zusammen, wie die Gruppe mitteilt. Unterstützt wurden die Partnervereine FC Thun, Wacker Thun, EHC Thun, UHC Thun, Thun Tigers, DHB Rotweiss Thun sowie UH BEO mit einem Fixbetrag.

Zudem erhielten zahlreiche weitere Vereine und Organisationen sowie Einzelsportlerinnen und -sportler einmalige Zuwendungen über insgesamt rund 33'000 Franken. Mitmachen bei der IGST können laut Mitteilung alle juristischen oder natürlichen Personen aus dem Wirtschaftsraum Thun, die sich für den Sport engagieren wollen. (PD)

www.igst.ch

Wir gratulieren

Eriz Christian Aeschlimann, Linden 299a, feiert heute seinen 80. Geburtstag. (PD)

Madiswil Heute Montag feiert **Fritz Zulliger**, Wyssbach 153, seinen 80. Geburtstag. (vfm)

Matten bei Interlaken **Edith Schaub-Schärz**, Rugenstrasse 59, feiert heute ihren 94. Geburtstag. (PD)

Riffenmatt **Annemarie Huber**, Ried, feiert Montag heute ihren 85. Geburtstag. (eba)

Schwarzenburg Heute feiert **Katharina Zahnd-Gerber** ihren 80. Geburtstag. (PD)

Wir gratulieren den Jubilaren und Jubilarennen ganz herzlich und wünschen alles Gute im neuen Lebensjahr.

Zeitweise kein Notfalldienst mehr in den Tälern

Ärztliche Grundversorgung Lauterbrunnen und Grindelwald schliessen sich für Notfälle dem Dienstkreis Bördeli an.

Der Hausarzt-Notfalldienst in der Gemeinde Lauterbrunnen wurde neu organisiert. Barbara Wijker von der Arztpraxis Lauterbrunnen wird übermorgen Mittwoch an der Bezirksversammlung Lauterbrunnen darüber orientieren.

Die neue Lösung betrifft laut Barbara Wijker auch den ärztlichen Notfalldienst in Grindelwald, wo aktuell im Xundheitszentrum neben der Ärztin Pascale Meyer-Perret auch Heinz Schaad mitarbeitet, der pensionierte Chefarzt Innere Medizin der Spitäler FMI AG. Laut Meyer braucht es in Grindelwald dringende ärztliche Verstärkung.

Gemäss Gesundheitsgesetz des Kantons Bern sind alle Ärz-

tinnen und Ärzte mit Berufsausübungsbewilligung verpflichtet, Notfalldienst zu leisten. In Lauterbrunnen bedeutete dies bislang, dass eine Ärztin oder ein Arzt immer da sein musste, obschon an manchen Wochenenden niemand oder nur eine Person ärztliche Hilfe brauchte.

Notfalldienst im Winter

Neu arbeitet die Arztpraxis mit dem Dienstkreis Bördeli zusammen. Dadurch wird es möglich, dass die Praxis in Lauterbrunnen an Sonntagen, zum Teil auch an Samstagen und in den Nächten ab 18 Uhr keinen Notfalldienst leisten muss.

Wegen der Sportunfälle sieht Barbara Wijker aber vor, dass der

Notfalldienst an den Wochenenden in den Wintermonaten in Lauterbrunnen bleibt.

Im Spital Interlaken

Als Mitglied im Dienstkreis Bördeli wird das Lauterbrunner Ärzteteam Dienste auf dem Bördeli im Hausarztnotfall Interlaken



Barbara Wijker betreibt die Praxis in Lauterbrunnen. Foto: Chr. Pfander

(Hani) übernehmen. Dieser ambulante Notfalldienst der Hausärzte, der abends und an Wochenenden offen ist, hat seine Praxisräume im Spital Interlaken.

Den ebenfalls zum Notfalldienst gehörenden Hintergrunddienst – der zum Beispiel bei Todesfällen benötigt wird – kann das Team auch künftig von Lauterbrunnen aus leisten.

Auskunft über Medphone

Die Anmeldung für das Hani erfolgt über das Medphone, den telefonischen Notfalldienst der bernischen Ärzte. Wer in der Arztpraxis Lauterbrunnen anruft, wenn sie geschlossen ist, wird auf diese Nummer hingewiesen. Geschulte Mitarbeiten-

de helfen dann am Telefon, die passende Lösung zu finden.

Vielleicht kann der Patient bis am nächsten Morgen für den Arztbesuch warten, vielleicht geht er zum Hani, möglicherweise braucht es den Rettungsdienst der Spitäler FMI, der unter der Nummer 144 erreicht wird.

Die Praxis Lauterbrunnen ist auch zuständig für die ärztliche Versorgung von Mürren. «Sehr wichtig sind hier die First Responder», sagt Barbara Wijker. Es sind freiwillige Helferinnen und Helfer, die eine Ausbildung in Reanimation und Erster Hilfe haben. Alarmiert werden sie über die Nummer 144.

Anne-Marie Günter